Geneigter Leser!

Da eine zuverläßige Kenntniß derjenigen Vegetabilien, welche bey der Medicin und in denen Apotheken gebrauchet werden, vor die Apotheker unumgänglich erforderlich ist; diese Kenntniß aber den wenigsten beywohnet, indem sie weder in ihren Lehrjahren noch Gesellenstande, genugsame Zeit und Gelegenheit, wie ich selbiges aus eigener Erfahrung vergewissert worden, darauf wenden können: Als habe mich

mich entschlossen, gegenwärtiges Werk mit einiger gelehrter Botanicorum Hülfe zu Stande zu bringen und dem Drucke zu übergeben. Ich folge darinnen dem botanischen Lehrgebäude des Ritters Linnaeus, als dieser Zeit des vortrefflichsten Botanicus. Ich bin bey der alphabetischen, als der in denen Apotheken einmal recipirten Ordnung geblieben, und habe deren botanische Beschreibung und triuial Benennung, (welche jederzeit am Fuße der Beschreibung jedes Krautes sich befindet,) nach den in Stockholm 1753 heraus gegebenen Species plantarum Linnaei beygefüget. Zu Ende dieses Werkes aber alles nach dessen Systema botanicum eingerichtet. Wobey ich allen Fleiß angewendet, die inländischen Pflanzen selbst zu bekommen und nach der Natur, die ausländischen aber nach guten Zeichnungen zu beschreiben. Inzwischen haben dennoch

einige

einige Stücke zurücke bleiben müssen, weil davon, aller Bemühung ungeachtet, keine zuverläßige Nachrichten zu erlangen gewesen. Es wäre dahero zu wünschen, daß alle diejenigen, welche die Kräuterwissenschaft lieben, und ihre Erweiterung und Verbesserung suchen, mehr auf das sehen möchten, was zum wirklichen Gebrauche bestimmet ist, als auf solche Stücke, welche bloß zur curiosité dienen, und von ihnen öfters sehr weitläuftig beschrieben worden sind; da hingegen das wahre Nützliche gänzlich vergessen worden ist. Was ich hingegen beschrieben, darauf ist sich zu verlassen. Der Ritter Linnaeus hat zwar dieserwegen eine Materia Medica ans Licht gegeben, sie ist aber ganz in lateinischer Sprache verfasset, und nicht allgemein nützlich. Ich habe dahero der deutschen Sprache mich zugleich mit bedienet und mehr darauf gese-

hen, daß ich deutlich, als etwas Zierliches schreiben möchte, welches, wann man sich vieler Kunstwörter bedienen muß, nicht wohl angeht. Schlüßlich wünsche dem Leser davon guten Nutzen, mich zu dessen Wohlwollen bestens empfehlend,

Dreßden,
am 12ten May.
1764.

Der Verfasser.

Vorerin-